

**Anregungen für einen Hausgottesdienst,
alleine oder mit zwei oder drei vertrauten Menschen:**

**Weihnachten
Fürchte Dich nicht!**

- ⇒ Der Gottesdienst ist für Erwachsene gestaltet. Kürzen oder ergänzen sie gerne mit Liedern.
- ⇒ Wenn Sie mögen, nehmen Sie Brot, Trauben, ein Glas Wein oder Traubensaft. So können Sie, in Form einer Agape-Feier, Brot als Zeichen der Gemeinschaft miteinander teilen.
- ⇒ Gebete, Texte und Fotos sind von mir, falls nicht anders vermerkt. Ich wünsche Ihnen gute Ideen und Erfahrungen!

Sabine Grotenburg

Kontakt: grotenburg@st-anne.de Tel.: 02156/9109620

Hören wir uralte Worte aus dem Buch Jesaja (9,1-6). Worte der Hoffnung, gesprochen damals zum Volk Israel, das in der Fremde, in Gefangenschaft leben musste. Worte der Hoffnung, gesprochen heute auch zu uns, in unsere ganz persönliche Finsternis hinein:

Das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein großes Licht; hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind. Du, Herr, machst Israel wieder zu einem großen Volk und schenkst ihnen überströmende Freude. Sie sind fröhlich wie nach einer reichen Ernte; sie jubeln wie nach einem Sieg, wenn die Beute verteilt wird. So wie du Israel damals aus der Gewalt der Midianiter gerettet hast, so befreist du sie dann von der schweren Last der Fremdherrschaft. Du zerbrichst die Peitsche, mit der sie zur Zwangsarbeit getrieben werden. Die Soldatenstiefel, die beim Marschieren so laut dröhnen, und all die blutverschmierten Kampfgewänder werden ins Feuer geworfen und verbrannt. Denn uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn »Wunderbarer Ratgeber«, »Starker Gott«, »Ewiger Vater«, »Friedensfürst«. Er wird seine Herrschaft weit ausdehnen und dauerhaften Frieden bringen. Auf dem Thron Davids wird er regieren und sein Reich auf Recht und Gerechtigkeit gründen, jetzt und für alle Zeit. Der HERR, der allmächtige Gott, wird dies eintreffen lassen, leidenschaftlich verfolgt er sein Ziel.

Einführende Worte & Kreuzzeichen

Weihnachten, stille Nacht, stille Tage in diesen Zeiten. Für viele wahrlich finstere, dunkle, einsame und viel zu stille Zeiten. Immer noch bestimmt das Virus unsere Leben, erneuter Lockdown, Gottesdienste entfallen. Weihnachten findet dennoch statt. Wir feiern, dass Gott in unsere Welt kommt. Als ein kleines, wehrloses Kind. Und ist doch genauso: „Wunderbarer Ratgeber“, „Starker Gott“, „Ewiger Vater“, „Friedensfürst“. Wir sind versammelt im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott, der wie ein guter Vater, eine liebende Mutter für uns sorgt, Jesus Christus, dessen Menschwerdung wir heute feiern und der uns Gottes Liebe vorgelebt hat und die Heilige Geistkraft, die uns zusammenführt ist mitten unter uns. Amen.

Besinnung

Bevor wir die Erzählung der Geburt hören und das feiern, was damals geschah und uns heute immer noch angeht, können wir einen Moment ruhig werden und alles ablegen, was uns in diesen Tagen bedrückt und belastet:

- Die Trauer darum, dass wir dieses Weihnachten anders feiern müssen und die Sorge, wie es dennoch ein frohes Fest werden kann.
- Die Angst um die vielen Kranken und Älteren, diejenigen, die besonders gefährdet sind.
- Die eigene Einsamkeit und Traurigkeit, das Vermissten gewohnter Rituale und Menschen.

- Die Trauer um die Menschen, die wir geliebt und verloren haben.

Das alles dürfen wir bei Gott ablegen. Er nimmt es in seine Hände, bei ihm ist es gut aufgehoben.

- Stille -

Gott, wir bitten dich, nimm du alles von uns, was uns belastet und bedrückt und öffne uns für deine frohe Botschaft von Weihnachten. Amen.

Gebet:

Liebender Gott, wir sind hier zusammen, um die Geburt deines Sohnes Jesus zu feiern. Er ist ein wunderbarer Ratgeber, im Kleinen und Unscheinbaren ein starker Gott. Durch ihn kommen Licht, Frieden und Hoffnung in unser Leben. Durch ihn zeigst du uns immer wieder, dass alle Menschen einen Platz auf dieser Erde haben. Sei du jetzt in unserer Mitte. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Freund und Bruder. Amen.

Wir hören Worte aus dem Lukasevangelium:

Lk 2,1-2

In jener Zeit erließ Kaiser Augustus den Befehl an alle Bewohner*innen seines Weltreichs, sich in Steuerlisten eintragen zu lassen. Es war das erste Mal, dass solch eine Erhebung durchgeführt wurde; damals war Quirinius Gouverneur von Syrien.

Gedanken dazu:

In jener Zeit, damals, lange ist es her. Der Evangelist Lukas beschreibt genau, wann das große Ereignis der Weltgeschichte, die Geburt Jesu, passiert.

Jene Zeit war eine dunkle Zeit für Israel; die Römer hatten das Land besetzt und immer wieder kam es zu Unruhen und Aufständen. Niemand war sicher vor der Willkür der Herrscher.

In unserer Zeit leben wir in einer Demokratie, in Freiheit. Doch derzeit werden wir auch beherrscht – nicht von fremden Herrschern, sondern von einem Virus, das seit 10 Monaten unser Leben bestimmt. Wir halten Abstand und reduzieren Kontakte. Immer wieder aber sind wir auch kreativ darin, Wege zu finden, Kontakt zu halten, andere auf Abstand zu treffen. Wege, um anderen zu sagen: Du bist nicht allein!

Lk 2, 3-20

So ging jede*r in die Stadt, aus der er stammte, um sich dort eintragen zu lassen. Auch Josef machte sich auf den Weg. Er gehörte zum Haus und zur Nachkommenschaft Davids und begab sich deshalb von seinem Wohnort Nazaret in Galiläa hinauf nach Betlehem in Judäa, der Stadt Davids, um sich dort zusammen mit Maria, seiner Verlobten, eintragen zu lassen. Maria war schwanger. Während sie nun in Betlehem waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung. Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe; denn sie hatten keinen Platz in der Unterkunft bekommen.

In der Umgebung von Betlehem waren Hirten, die mit ihrer Herde draußen auf dem Feld lebten. Als sie in jener Nacht bei ihren Tieren Wache hielten, stand auf einmal ein Engel des Herrn vor ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umgab sie mit ihrem Glanz. Sie erschrecken sehr, aber der Engel sagte zu ihnen: »Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch eine gute Nachricht, über die im ganzen Volk große Freude herrschen wird. Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden; es ist der Messias, der Herr. An folgendem Zeichen werdet ihr das Kind erkennen: Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.« Mit einem Mal waren bei dem Engel große Scharen des himmlischen Heeres; sie priesen Gott und riefen: »Ehre und Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Frieden auf der Erde für die Menschen, auf denen sein Wohlgefallen ruht.« Daraufhin kehrten die Engel in den Himmel zurück. Da sagten die Hirten zueinander: »Kommt, wir gehen nach Betlehem!

Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und was der Herr uns verkünden ließ.« Sie machten sich auf den Weg, so schnell sie konnten, und fanden Maria und Josef und bei ihnen das Kind, das in der Futterkrippe lag. Nachdem sie es gesehen hatten, erzählten sie überall, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, mit denen die Hirten sprachen, staunten über das, was ihnen da berichtet wurde. Maria aber prägte sich alle diese Dinge ein und dachte immer wieder darüber nach. Die Hirten kehrten zu ihrer Herde zurück. Sie rühmten und priesen Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten; es war alles so gewesen, wie der Engel es ihnen gesagt hatte.

Gedanken dazu:

Lukas erzählt die Geschichte der Geburt ganz nüchtern und sachlich. Dabei muss es doch aufregend und dramatisch gewesen sein! Das erste Kind für eine junge Frau und dann weit weg von Zuhause, keine Mutter oder Tante, keine Hebamme dabei. Nur ihr Mann steht ihr zur Seite, dort in der Fremde. Und das Ganze auch noch in einem zugigen Stall und nicht in der Geborgenheit eines Hauses. „Denn sie hatten keinen Platz in der Unterkunft bekommen“ - heißt es da fast nebenbei. Kein Platz für die Geburt, kein Platz für dieses Kind - eine Art Beherbergungsverbot für Gott. Und so kommt Jesus mit viel Abstand zum Rest der Welt, weit draußen, in einem Stall oder einer Höhle zur Welt.

Ob es wirklich so war, wissen wir nicht. Der Evangelist Matthäus erzählt von der Geburt Jesu ganz anders. Lukas aber ist wichtig zu betonen, wo und wann genau und besonders für wen Jesus zur Welt kommt. Das zieht sich durch sein ganzes weiteres Evangelium. Jesus hat überwiegend diejenigen im Blick, die am Rande stehen, die in der Gesellschaft wenig gelten. Sünder*innen, Zöllner, Aussätzige, Frauen und Kinder.

Stellvertretend für sie wird die frohe Botschaft als erstes den Hirten zu Bethlehem verkündet. Raue, dreckige, stinkende Menschen, mit denen man wenig zu tun haben wollte. Nötig - aber nicht gerade beliebt. Sie blieben lieber für sich, dort, weit draußen auf den Feldern, abseits der Gesellschaft. Ihnen sagt der Engel: Fürchtet euch nicht! Euch bringe ich die gute Nachricht. Euch gilt die Botschaft zuerst.

Die Worte der Engel sind auch an uns gerichtet, so wie alle Worte der Bibel keine fernen Botschaften sind, sondern für uns heute gesprochen. In unsere Welt.

Und die Worte erinnern uns darin, dass auch wir die ihm Blick haben sollen, die am Rande stehen. Denn manchmal stehen auch wir dort und freuen uns, wenn jemand da ist, der uns sagt: Fürchte Dich nicht! Hab keine Angst. Ich bin da. In deiner Welt. In deiner Angst UND deiner Freude.

Gott ist da. Unaufhaltsam kommt er in die Welt, damals und heute, zu uns in unsere Stadt, in unser Haus.

Vielleicht haben auch wir nicht immer Platz für ihn, wissen nicht so ganz, was wir mit ihm anfangen sollen, aber Gott ist da, bei uns, in uns.

Auch wenn uns kein Heer von Engeln erscheint, um das zu verkünden.

Auch wenn wir nicht davon singen dürfen mit dem Gloria der Engel.

Auch wenn wir anders, vielleicht kleiner feiern, vorsichtiger.

Gott ist da, er kommt zu uns in die hinterletzten Ecken, gerade dahin, wo es, wie im Stall von Bethlehem, eher dunkel ist, vielleicht ein wenig stinkt und nicht ganz so bequem ist.

Gott kommt zu uns, in unsere Dunkelheit, zu unseren Sorgen, unserer Angst, zu all dem, was uns bedrückt. Und er ist da, wenn wir vor Freude platzen, vor Glück singen (derzeit eher in kleinen Gruppen), uns treffen und das Leben miteinander teilen – so wie es in diesen Tagen möglich ist. Und möglich ist, das haben wir in den vergangenen Monaten gelernt, sehr, sehr viel.

In all dem sendet Gott uns seine Botinnen und Boten, uns zu verkünden: Fürchtet euch nicht! Habt keine Angst! Ich bin da. Ich bin bei euch, was auch immer geschieht. Ich lasse euch nicht alleine. Ich

bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, Leben in ganzer Fülle! In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und euch allen frohe Weihnachten!

⇒ **Tauschen Sie sich über den Bibeltext und die Gedanken aus oder bedenken ihn in Stille.**

Brot teilen/ Fürbitten/Vater unser

- ⇒ Wie wir unsere Gedanken teilen, dürfen wir auch **Brot miteinander teilen**. Denn auch Jesus hat mit den Menschen immer wieder Zeit und Worte geteilt und mit ihnen gegessen.
- ⇒ In Gedanken oder im Aussprechen ihrer Namen nehmen wir die Menschen mit in unsere Runde, die nicht bei uns sein können. Und wir können **Bitten laut oder in Stille** aussprechen, für die Anliegen und Menschen, die uns wichtig sind.
- ⇒ Beten *Sie allein/wir* miteinander das **Vater unser** und essen dann das Brot (die Trauben) und trinken den Wein/Saft.



Fürchtet euch nicht

Sagt es leise weiter,
sagt allen, die sich fürchten,
sagt leise zu ihnen:
Fürchtet euch nicht,
habt keine Angst mehr,
Gott ist da.
Er kam in unsere Welt –
Einfach, arm, menschlich.
Sucht ihn, macht euch auf den Weg.
Sucht ihn nicht hinter den Sternen,
nicht in Palästen,

nicht in Schaufenstern.
Sucht ihn dort, wo ihr arm seid,
wo ihr traurig seid und Angst habt.
Da hat er sich verborgen,
da werdet ihr ihn finden,
wie ein Lichtschein im dunklen
Gestrüpp,
wie eine tröstende Hand,
wie eine Stimme, die sagt:
Fürchte dich nicht!

Peter Horst

Segen

In dieser Nacht/diesen Tagen der Gottesgeburt, der Ankunft Gottes bei den Menschen, seid gesegnet und geht gesegnet in den Abend/Tag hinein.

In dieser Nacht/ diesen Tagen der Freude der Engel, des Jubels der Menschen, seid gesegnet und geht gesegnet in eurer Leben.

So segne und begleite uns der menschengewordene, liebende Gott! Amen.

Bleiben und leben wir in seinem Frieden!